

Stolberg, Friedrich Leopold Graf zu: 36. Das Rüsthaus (1775)

- 1 Das Herz im Leibe thut mir weh,
- 2 Wenn ich der Väter Rüstung seh;
- 3 Ich seh zugleich mit nassem Blick
- 4 In unsrer Väter Zeit zurück!

- 5 Ich greife gleich nach Schwert und Speer,
- 6 Doch Speer und Schwert sind mir zu schwer!
- 7 Ich lege traurig ungespannt
- 8 Den Bogen aus der schwachen Hand.

- 9 Des Panzers und des Helmes Last,
- 10 Der Schild, den ihre Hand gefaßt,
- 11 Des breiten Beiles langer Schaft
- 12 Zeugt von der Väter Riesen-Kraft!

- 13 Geschwenkt von eines Helden Arm
- 14 Hat dieses Panner manchen Schwarm
- 15 Der stolzen Feind', in mancher Schlacht
- 16 Wie scheues Wildpret weggejagt.

- 17 Sie flohn und warfen aus der Faust
- 18 Die Fahnen, vom Gewühl zerzaust;
- 19 Die sammelte des Siegers Hand
- 20 Und hing sie auf an diese Wand.

- 21 Viel andre Beute hängt noch
- 22 Und zeugt vom abgeworfnen Joch,
- 23 Von der Burgunder Heeres- Macht
- 24 Und Übermut und eitler Pracht!

- 25 Mit diesen Stricken wollten sie
- 26 Der Schweizer Hände binden früh,
- 27 Und eh' die Sonne sank ins Thal

- 28 Beschien sie noch der Stolzen Fall!
- 29 So focht der Väter Helden-Mut,
30 Es floß für uns ihr teures Blut!
31 Sie sind des Enkel-Dankes wert,
32 Wohl dem, der sie durch Thaten ehrt!

(Textopus: 36. Das Rüsthaus. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/64316>)